

sprach von Mann zu Mann, den Disput in den Arbeitspausen und Treffs im Kollektiv.

Für diese Beziehungen untereinander und zu den Kollegen haben sie vernünftige Grundsätze: Es wird Klartext geredet. Erreichtes an Erreichbarem gemessen, Problemen nicht aus dem Weg gegangen. Was zu erklären ist, wird nicht auf die lange Bank geschoben, sondern unverzüglich angepackt, geduldig, aber konsequent ausdiskutiert. Wie hitzig manche Debatte auch sein mag, die Genossen lassen sich nicht „die Butter vom Brot nehmen“.

Gemeinsam mit den Funktionären der Gewerkschaft und den staatlichen Leitern sorgt die Parteigruppe dafür, daß der Wettbewerb öffentlich, überschaubar und anspornend geführt wird. Jeder Genosse hat seinen persönlichen Parteauftrag. In den Gruppenversammlungen wird regelmäßig erörtert, wie er damit vorankommt und was alle daraus lernen können. Jeder bemüht sich, sein Bestes zu geben, wissen sie doch, Tatendrang überzeugt, ist tausendmal nützlicher als fruchtloses Wenn und Aber.

Will man den Arbeitsstil der Parteigruppe Ovalband in eine Formel fassen, dann könnte sie so lauten: Sie arbeitet prinzipienfest und massenverbunden, genauso planmäßig wie äußerst flexibel, mit wenig Papier - und das immer im Rahmen der Grundorganisation, deren Teil sie ist und deren Beschlüsse sie verwirklicht.

Am Ovalband bestätigt sich wie im ganzen Automobilwerk: Wie sich die Kampfkraft einer Parteigruppe entwickelt, hängt maßgeblich von der politischen Reife und Erfahrung, von den Führungsqualitäten und dem selbstlosen Einsatz des Gruppenorganitors ab. Solche vorbildlichen Gruppenfunktionäre, deren Erfahrungen wir studieren und für die gesamte Betriebsparteiorganisation verallgemeinern, sind zum Beispiel Genosse Horst Kroppop aus dem Jugendkollektiv „XI. Parteitag“, die Genossin Angelika Wolf aus der Kleinteilefertigung im Getriebebau, Genosse Gerd Häckel vom Längsband, Genosse Joachim Häcker vom Werkzeugbau. Am Ovalband steht der Karosseriebauer Dietmar Voigt an der Spitze der Parteigruppe.

Worauf beruht ihre Autorität? Genossen wie Kollegen wissen: Da ist ein Kommunist, an den man sich vertrauensvoll mit allen seinen Sorgen und Problemen wenden kann. Der kennt sich gut in der Politik der Partei aus, er sagt parteilich offen und ehrlich seine Meinung, Worte und Taten stimmen bei ihm überein, auch fachlich kann man ihm nichts vormachen. Zwar hat er viel am Halse, aber er wankt und weicht nicht.

Die Klugheit und Erfahrung dieser Genossen kommt vor allem darin zum Ausdruck, daß sie sich stets auf das gesamte Kollektiv der Parteigruppe stützen, alle Mitglieder und Kandidaten in die politisch-ideologische und organisatorische Arbeit einbeziehen und sich zuverlässige Verbündete schaffen. Das sind für den Gruppenorganitor vor allem der Meister, der Vertrauensmann der Gewerkschaft und der Sekretär der FDJ-Gruppe. So achtet Dietmar Voigt am Ovalband auf engsten Kontakt und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Genossen Meister Axel Scholz, den beiden parteilosen Vertrauensleuten Eberhard Meier und Joseph Armann sowie dem FDJ-Sekretär Roland Schmidt, einem jungen Genossen. Mit solchen Kadern hat das Arbeitskollektiv ein festes Rückgrat.

Es versteht sich fast von selbst, daß die Zentrale Parteileitung des Sachsenringwerkes, daß die Leitungen der Grundorganisationen und APO viel

**Prinzipienfest,
massenverbunden
und flexibel**

**Ausreichende
Anleitung
und stets Hilfe**